M. von den Fleischschaukommissi... Fleischschauregister...

...Brustbonbons sind und bleiben ...ntschieden ...

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg. **Spitzweg.-Brustsaft** in Flaschen a 50 ₰ und 100 ₰. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur ächt zu haben in Schorndorf: Gaupp'schen Apotheke, Palm'schen Apotheke, J. Zeyher; in Adelberg: R. Stumpp, in Beutelsbach: Ferdinand Enßlin, in Endersbach: D. Reichert, in Geradstetten: W. Lindauer, in Plüderhausen: W. F. Breitenbücher, in Schnaith: Kfm. Lenz, in Schornbach: Frl. Luise Rommel, in Winterbach: J. Speidel.

In meinem Hause beim Feuersee ist im I. Stock eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern etc. auf 1. April zu vermieten.

Maier, Stadtbaumeister a. D.

Zur Conservierung

der Schuhe und Stiefel, Pferdegeschirre rc. ist das alterprobte **„Schuhfett Marke Büffelhaut"** von keinem andern Mittel erreicht.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut" aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben; in **Schorndorf** bei:

Chr. Bauer.
B. Mack u. Sohn.
H. Moser b. Bahnhof.
Fr. Oeffinger b. Forstamt.
Carl Schäfer a. Markt.
G. Veil, Vorstadt.

Beutelsbach: Jul. Lohß.
Geradstetten: Palmer b. Rößle.
Grunbach: J. G. Fischer We.
„ Karl Oettinger.
Haubersbronn: J. G. Steiner.
Hebsack: J. Friz.
Oberurbach: J. Bronn.
Schnaith: Chr. Linsenmeier.
Unterurbach ...h. Müller.
Weiler: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Praktische

Garnwinder,

zum Anschrauben an den Tisch empfiehlt **Fr. Lenz**, Vorstadt.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-gemeinde.

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Prediger G. Weller.
Abends ½8 Uhr
Pred. Weller.
Samstag Abend 8 Uhr
Gebetsversammlung.

Allianz-Gebetswoche für Schorndorf vom 3. bis 10. Januar 1897. Samstag den 3. Januar abends ½ 8 Uhr Montag, Dienstag und Mittwoch abends 8 Uhr, im Saal der Wesley. Meth. Gemeinde. Donnerstag, Freitag und Samstag abends 8 Uhr im Saal der Baptisten-Gemeinde. Jedermann ist freundlichst eingeladen:

Schmid, Weller.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Die Weihnachtsfeier

wird stattfinden am **Sonntag den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr** im Löwenkeller.

Die verehrten passiven und aktiven Mitglieder sind samt ihren Familien freundlichst eingeladen.

Besondere Einladungskarten werden diesmal nicht ausgegeben.

Bibliothekstunde von 11—12 Uhr an demselben Tage.

Im Auftrage des Ausschusses:

Der Vorstand: Beyerlein.

Schorndorf. **Waldhornsaal.**

Sonntag den 3. Januar 1897, nachmittags 3 Uhr und abends ½8 Uhr

Die Königskinder.

Romantisch-komisches-Original-Feen-Märchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Jos. Pohl-Prantl.

Dargestellt von 70 hiesigen Kinder.

Beehre mich zu zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvollst

Jos. Pohl-Prantl.

Preise der Plätze:

Sperrsitz	1 M,	I. Pl. 70 ₰,	II. Pl. 50 ₰,	III. Pl. 30 ₰.
Kinder	50 ₰,	40 ₰.,	30 ₰.,	20 ₰.

Eintrittskarten sind im Voraus zu haben bei Herrn **Carl Maier** am Markt, woselbst Bilder ausgestellt sind.

Millionen trinken **Seelig's Korn-&Malz-Kaffee.** empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

(A 12)

Weiler, den 31. Dezember 1896.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust unserer l. unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Marie Rein,

für die zahlreiche Begleitung von nah u. fern, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen die Hinterbliebenen ihren herzlichen Dank.

Der tieftrauernde Gatte

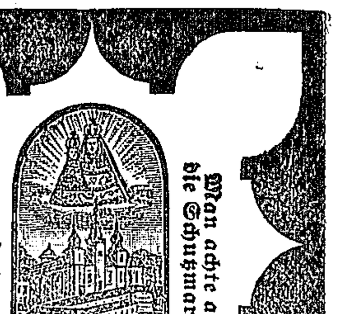
Georg Rein mit seinen Kindern.

Der Aalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig u. kostet der ¹/₁ Literkrug 30 ₰ und der ¹/₂ Literkrug 20 ₰.
Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller, A 11) Telephon Nr. 2779. **STUTTGART** Militärstr. 117.
Alleinverkauf für Schorndorf bei Eugen Heess, Hauptstrasse

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (**Polygonum avic.**) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. **Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.**



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel" Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Schorndorf in beiden Apotheken.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Der heutigen Nummer liegt der Wand-Notiz-Kalender für 1897 gratis bei.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am Sonntag nach dem h. Neujahrsfest (3. Januar 1897.)
Vormittags 9½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Töchter.)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Hoffmann.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Nr. 2. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Montag den 4. Januar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, ... und Winzer- u. Bauernfreund, ...: Sonntags...

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Fertigung der Rekrutierungsstammrollen pro 1897.

Dieses Geschäft liegt den Ortsvorstehern ob und ist nach den Vorschriften der deutschen Wehrordnung vom 22. Novbr. 1888, § 45 ff. zu besorgen, wobei namentlich folgendes zu beobachten ist:

1. Die Rekrutierungsstammrollen werden jahrgangsweise angelegt, so daß für alle Militärpflichtigen, welche innerhalb eines Kalenderjahres geboren sind, eine besondere Stammrolle besteht.

2. Die Militärpflichtigen müssen streng nach dem Alphapet der Geschlechtsnamen in die Stammrolle ihres Jahrgangs eingetragen werden. Bei der Anlegung jeder Stammrolle ist unter den Geschlechtsnamen jedes Buchstabens genügender Raum zu künftigen Nachträgen frei zu lassen. Wenn bei der Anlegung der heurigen Stammrolle unter einzelnen Buchstaben des Alphapets kein Pflichtiger vorkommt, so ist Raum zum Nachtrag wenigstens je eines Pflichtigen an der geeigneten Stelle offen zu lassen. — Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummeriert (in Spalte 2). In Beziehung auf die richtige Schreibung der Geschlechtsnamen der Pflichtigen wird die größte Pünktlichkeit eingeschärft. (Es darf z. B. nicht willkürlich Miller anstatt Müller, Mayer anstatt Maier und umgekehrt geschrieben werden.) Sodann müssen bei denjenigen, welche mehr als einen Vornamen haben, die Rufnamen unterstrichen werden.

3. In der Stammrolle für 1897 müssen aufgenommen werden: 1) die innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1877 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erweislich gestorben sind; 2) die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Pflichtigen, 3) die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen; 4) die etwa im Ausland geborenen und dort sich aufhaltenden, den Familienregistern entnommenen Pflichtigen; 5) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden sonst noch ermittelten, zur Anmeldung verpflichteten; und zwar gehören die zu Ziff. 2—5 bezeichneten Pflichtigen selbstverständlich je in die Stammrolle ihrer Altersklasse. Wie seither, so haben auch künftig die Ortsvorsteher genaue Nachforschungen anzustellen, ob nicht noch weitere als die angemeldeten Pflichtigen in ihren Gemeinden sich aufhalten und zu diesem Zweck die Fremdenregister, hinterlegten Heimatscheine, Reisepässe, Dienstbücher rc. zu durchgehen und die hiedurch aufgefundenen Pflichtigen zur Anmeldung in die Stammrolle anzuhalten.

4. Wehrpflichtige der Altersklasse 1877, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden zwar — der Kontrolle wegen auch in die Rekrutierungsstammrolle eingetragen, jedoch nach deren Eintragung mit der erforderlichen Bemerkung von hier aus wieder gestrichen.

5. Doppelte Eintragung Militärpflichtiger in die Stammrolle ist unstatthaft.

6. Bei der Anlegung der Stammrolle sind die Rubriken 1—10 genau und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben über einen Pflichtigen sind nicht aufzunehmen, sondern es sind die betreffenden Rubriken leer zu lassen, dagegen ist in solchen Fällen an den Zivilvorsitzenden besonders zu berichten.

7. Gesetzmäßig Auswandernde sind gleichfalls in den Stammrollen aufzunehmen und es sind bezüglich solcher Personen die in Betreff ihrer Entlassung aus der Staatsangehörigkeit in der Ortsregistratur befindlichen Aktenstücke den Stammrollen beizuschließen. Auch ist in letzteren zu bemerken, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen sei.

8. Von Ortsabwesenden ist der Aufenthalt genau zu erheben und in die Stammrolle (Spalte 6) mit Angabe des Orts, Bezirks und Landes einzutragen. Hinsichtlich der außerhalb des deutschen Reichs sich aufhaltenden Militärflichtigen wird auf den diesseitigen Erlaß vom 2. d. M. am Schluß (Schorndorfer Anzeiger Nr. 1) Bezug genommen.

9. Wenn ein Militärpflichtiger an einem geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, das ihn zum Militärdienst unzweifelhaft untauglich gemacht, (z. B. Gemütskrankheit, Blödsinn Epilepsie, Taubheit, Schwerhörigkeit, Taubstummheit, Stottern, Blindheit, Verlust eines Armes, eines Fußes, oder sonstige Krüppelhaftigkeit) so ist dies in der Querspalte der Stammrolle „Bemerkungen" anzuführen.

10. Nach bestehender Vorschrift müssen **in der Rubrik „Bemerkungen"** nicht in besondere Verzeichnisse alle gegen militärpflichtige erkannten Strafen — gerichtliche sowohl als polizeiliche — eingetragen werden; desgleichen auch solche Notizen, welche zur Beurteilung des Lebenswandels eines Pflichtigen dienen können. Ebenso ist anzugeben, wenn der eine oder andere in gerichtlicher Untersuchung der Strafhaft sich befindet.

11. Die Ausfüllung der Rubrik 8 „Stand und Gewerbe" hat mit aller Genauigkeit zu geschehen.

12. Vor der Einsendung der Stammrollen sind dieselben am Schlusse von dem Standesbeamten, Gemeinderat und Ortsvorsteher zu beurkunden, und zwar folgendermaßen: a) von dem Standesbeamten: Die richtige und vollständige Uebertragung sämtlicher im Jahre 1877 in der Gemeinde . . . . . geborenen und noch lebenden männlichen Personen aus dem Geburtshauptregister vom Jahre 1877 in vorstehender Rekrutierungsstammrolle beurkundet.

N (Ort), ... 1897. Standesbeamter
(Unterschrift

b) von dem Gemeinderat: „Vorstehende Rekrutierungsstammrolle wurde geprüft und wird als richtig und vollständig anerkannt.

N. (Ort), den 1897.
Gemeinderat (Unterschriften.)"

b) von dem Ortsvorsteher. „Es wird hiemit beurkundet, daß die durch § 57 Ziff. 1 der deutschen Wehrordnung vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle stattgefunden hat und daß durch die Geburtslisten, die ergangenen Anmeldungen und die amtlichen Nachforschungen der

„Ein wenig Feuer."

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.

Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

„Wo denn?"

„In Leipzig, Göttingen und Berlin."

„Ich habe in Bonn studiert."

„Was denn?" fragte Eleonore.

„Landwirtschaft, natürlich!"

„Das heißt, Sie sind auf der landwirtschaftlichen Schule in Poppelsdorf bei Bonn gewesen."

„Ich habe nur mit den Studenten in Bonn gekneipt!"

„Und das heißen Sie in Bonn studieren?"

Ein Gänsebraten, welcher seine Aufwartung machte, half dem Vetter aus der Verlegenheit. Als er sah, daß der Hausherr das Vorlegebesteck ergriff, bat er um die Erlaubnis, den jungen Damen zeigen zu dürfen, wie man einen solchen Braten an der Gabel haltend, kunstgerecht in der Luft zerlege. „Sehen Sie, meine Damen," sagte er herablassend zu denselben, indem er die ihm vom Diener überreichte Gabel ergriff, „die Hauptsache ist, daß man die Gans hier festspießt. „Sehen Sie!" Mit diesen Worten führte er einen Stoß nach dem Vogel. Allein dieser wollte offenbar noch nicht gegessen sein. Denn da die Gabel an seinem Brustbein abglitt, nahm er Reißaus und witschte über die Platte aufs Tischtuch und von dort zwischen zwei Gästen, die erschreckt auseinanderfuhren, auf den Boden. Allgemeine Heiterkeit! „Friedrich," befahl die Tochter des Hauses, „trag die Gans hinaus und sag der Wirtschafterin, sie solle die andere hereinschicken." Die Tischgesellschaft war innerlich vergnügt über die Geistesgegenwart des Mädchens und aß, obwohl jedermann überzeugt war, daß keine zweite Gans draußen warte, von der gereinigten, welche diesmal der Hausherr unter schweigender Zustimmung des Vetters zerlegte, mit gutem Appetit.

Den Schluß des Abendessens sollte Champagner bilden. Allein vergeblich bemühte sich der Diener, den Stöpsel zum Knallen zu bringen. Dieser saß fest und blieb fest. Selbst mit dem Pfropfenzieher konnte er nicht bewogen werden, den sprudelnden Inhalt der Flasche freizugeben. „So nimm eine andere Flasche," sagte Baron Brachnitz. „Nein, lassen Sie das," bat Herr v. Coyen, dem daran lag, sein Ungeschick von vorhin wieder gut zu machen, „und erlauben Sie mir, Ihnen zu zeigen, wie wir in Bonn beim Champagner zu thun pflegten. — Bitte, setzen Sie alle Gläser vor mich. Gut. Nun merken Sie auf, meine Herrschaften. Man stellt die Flasche auf die linke Hand, ein leichter Schlag mit dem Messer an den Hals der Flasche und weg fliegt der Kopf!" Die Tischgesellschaft schien von dem Gelingen dieses Kunststücks nicht völlig überzeugt zu sein, denn sie hielt die Servietten vor. Fräulein von Lesse stand sogar auf und trat trotz der Versicherung des Künstlers, daß sie nirgends sicherer sei, als bei ihm, aus der gefährlichen Nähe. „Aufgepaßt!" rief er. Kling! — sprang der Boden der Flasche ab statt des Halses, der Schaumwein nahm seine Richtung abwärts in den Aermel und übergoß die Kleider des Glücklichen mit süßem Naß. (Fortsetzung folgt.)

Ortsbehörde keine weiteren, zur Aufnahme sich eignenden Pflichtigen haben ermittelt werden können.

N. (Ort) 1897

Schultheiß. (Unterschrift.)

13. Der Einsendung der neuen Stammrolle und der gepflogenen Korrespondenzen sieht man spätestens bis **15. Februar** ds. Js. entgegen, ebenso der Stammrollen pro 1895 und 1896.

Schorndorf, den 4. Jan. 1897.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:
Lebküchner. Oberamtmann.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. Zurückstellung der im Jahre 1897 ins militärpflichtige Alter eingetretenen zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93, Ziff. 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89, 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes, d. h. bei der Ersatzkommission desjenigen Aushebungsbezirks, in welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Sie werden hierauf nach § 93, Ziff. 3 der Wehrordnung, falls sie im Besitz des Berechtigungsscheines sich befinden, durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. h. bis zum Oktober desjenigen Kalenderjahres zurückgestellt, in welchem sie ihr 23. Lebensjahr vollenden.

Es ergeht daher die Aufforderung an dieselben, sich spätestens bis 15. f. Mts. zu gedachtem Zweck bei dem Unterzeichneten zu melden.

Schorndorf, den 4. Jan. 1897.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.

Nach den bestehenden Grundsätzen (zu vergl. die Bekanntmachung im Min.-Abl. 1890, S. 443 haben die Militärpflichtigen sich auf ihre Kosten in den Besitz der von den Standesämtern kostenfrei zu erteilenden Geburtszeugnisse behufs der Anmeldung zur Stammrolle zu setzen.

Da indessen laut Mitteilung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen alljährlich die Wahrnehmung gemacht wird, daß diese Geburtszeugnisse seitens der Schultheißenämter vielfach unter der Bezeichnung „Militaria" einverlangt bezw. verschickt werden, werden die beteiligten Stellen hiemit zur genauen Beachtung der oben erwähnten Vorschrift angewiesen.

Schorndorf, den 2. Jan. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Nach Mitteilung des K. Oberamtes Cannstatt vom 23. v. M. tritt die Maul- und Klauenseuche in **bösartiger** Form in Stetten auf.

Da die bösartige Maul- und Klauenseuche außergewöhnlich leicht übertragbar und verschleppbar ist und große Gefahren für den Viehbestand in sich birgt, so ergeht hiemit unter Hinweisung auf die drohenden Gefahren öffentliche Bekanntmachung.

Schorndorf, den 2. Januar 1897.

Oberamt. Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Dez. 1896 ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1898 bei den Gebäuden der III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

10 Pfennig

von 100 M. Brandversicherungsanschlag bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August d. J. einzuliefern sei.

Die Aenderung des Feuerversicherungsbuches und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlageurkunden samt den Aenderungsverzeichnissen bis **28. Februar 1898** hieher vorzulegen.

Die Umlageverzeichnisse haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer, den Brandversicherungsanschlag, das Umlagekapital, die Schuldigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Zugleich mit den Aenderungsverzeichnissen sind auch die Feuerversicherungsbücher einzusenden.

Bemerkt wird, daß nach Art. 1 letzter Absatz des Gesetzes vom 30. März 1875 (Reg.-Bl. S. 164) Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Umlage ergeben, außer Ansatz bleiben.

Ferner daß nach einem Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 23. Juli 1895 Nr. 3473. die Kosten für Anschaffung von Formularien zu den Aenderungsverzeichnissen von dem betr. Geschäftsmann, welcher die in § 1 der M.-V. vom 15. Mai 1875 (Reg.-Bl. S. 203) festgestellte Aversalbelohnung für das Katasterrevisionsgeschäft bezieht, zu bezahlen sind.

Schorndorf, den 2. Januar 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.

Die K. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 15. Januar 1870 ersucht, die vorgeschriebenen Jahresberichte über die blinden und taubstummen Kinder bezw. Fehlanzeige je abgesondert

spätestens bis 15. Februar d. Js.

hieher zu erstatten.

Schorndorf den 2. Januar 1897.

K. gem. Oberamt.
Lebküchner. Fulda.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen binnen einer Woche hieher anzeigen, wieviel Formulare an Tagbüchern, Zahlungsverzeichnissen, Einzugsanweisungen, Markenabrechnungsbüchern und Personenregister für das Jahr 1897 gewünscht werden, ev. Fehlanzeige erstatten.

Schorndorf, den 2. Januar 1896.

Bezirksvertreter Stadtschultheiß **Friz.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden, der am Montag den 1. Februar 1897 seinen Anfang nehmen soll.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kentnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 16. Januar 1897 an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1) ein Geburtsschein;
2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird.
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was

Friedrich Greiner's Gedichte

„a Sträußle für di."

Von Dr. E. K.

I.

Ein Landsmann im engsten Sinne des Worts, ein Kind unseres Bezirks, von Hohengehren gebürtig, erfreut uns mit einem Bändchen Gedichte, die unter obigem Titel erschienen sind. Er hat schon da und dort einen größeren oder kleineren Kreis mit den Kindern seiner Muse bekannt gemacht manche Feier mit poetischen Gaben verschönt, auch das eine oder andere der Gedichte im Druck erscheinen lassen. In der vorliegenden Sammlung bietet er dar, was er aus seinem reichen Schatze für ein weiteres Publikum ausgewählt hat. Ein bunter Strauß von Blumen soll es sein. Da giebt es zuerst „Gelbveigel ond Nägela." Es sind das Gedichte in schwäbischer Mundart. Schwäbisch zu dichten ist bekanntlich nicht leichter sondern schwerer, als in hochdeutscher Sprache Verse zu machen. Aber Friedrich Greiner trifft im Ausdruck und im Inhalt den richtigen Volkston. Selbst aus dem „Volke" hervorgegangen, kennt er es, besonders das Landvolk nach seinen Anschauungen, Bedürfnissen, Freuden und Leiden, er kennt vor allem sein tiefes Gemüt, wie andererseits seine Schalkhaftigkeit, nachdem dasselbe so trefflich zeichnenden bekannten Verse: „A bissele Lieb und a bissele Treu und a bissele Falschheit ist allweil dabei." Im Sinne dieser Volksanschauung wird nun von unserem Dichter unter anderem das Jahr mit seinem Laute und seinen Zeiten besungen, so in den Gedichten „Frühaleng", „Em Heuet", „Em Liachtkaarz." Auch dem Leben der Vögel, des Buchfinken, der Bachstelze widmet er liebevolle und hübsch ausgeführte Betrachtungen. In dem Gedicht: „Was der Ehle äls verzählt" erfährt der Geisterglaube eine lustige Rechtfertigung. Sinnig und tief sind die beiden kurzen Gedichte: 's Gmüat" und „'s Fürnehmscht." Auch der Unterschied von Hohengehren und Schnaith, was die Sprache betrifft, wird in einigen munteren Zeilen „En der Fremde" abgelegt. Als Probe gerade des humorvoll gemütlichen Tons, den der Verfasser vorzüglich trifft, sei eines dieser schwäbischen Gedichte hier vollständig mitgeteilt. Es heißt:

A härter Wenter.

So jetzt send mer borga!
So woiß i's no nia:
Von gerscht uff hait morga
Hots Belzkappa gschnia!

Koe Weag ischt maih offa,
Koe Hauethür maih goht!
Mer wöllet no hoffa,
Daß 's Kämmert [1]) no stoht.

Bis ruff über d' Scheiba
Send d' Fenster verschnia!
's wird doch nett so bleiba
Bis d' Birabem blüha!

Vom Nadbronna guckat
Kaum außer no's Gsicht!
Grad han me verstucket [2]),
Wo's Krämers Haus ischt.

Ischt dees ett a Elend!
Jetzt kocht mer mit Wae [3])
Ond wemmer koi Salz hent,
No dörret mer Schnai.

[1]) Kamin, [2]) besonnen, [3]) Wein.

Gewiß wird demnach Friedrich Greiner unter den vielen, die sich namentlich in neuerer Zeit mit Dialektdichtung befaßt haben, eine ehrenvolle Stellung einnehmen.

zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 17. Dezember 1896. v. Ow.

Kamerun.

Wiederholt empfahl das Evang. Konsistorium da, wo noch kein jährliches Missionsopfer besteht, ein solches am Erscheinungsfest einzuführen und hiebei die Mission in Kamerun zu bedenken. Diese Empfehlung, die der Verein für evang. Mission in Kamerun jeweils mit seinen Bitten begleitet, hat erfreulicherweise wachsenden Erfolg. Als Opfer vom Erscheinungsfest 1895 wurden dem genannten Verein (Rechner: Finanzrat a. D. Klaiber in Stuttgart, Olgastr. 110) eingesandt aus Stuttgart mit Vorstädten und aus 10 weiteren Gemeinden 1439 M 86 ₰, im Jahre 1896 aber von Stuttgart mit Vorstädten und aus 23 weiteren Gemeinden 2210 M. 47 ₰. Diese Unterstützung, die vielleicht hie und da unter erschwerten Verhältnissen geleistet wird, ist hoch zu schätzen und doppelt dankenswert. Auch mag gerade nach einem wirtschaftlich so wenig günstigen Jahre wie 1896 eine Ausdehnung des Opfers auf weitere Gemeinden nicht leicht sein. Doch ist zu hoffen, daß angesichts des herannahenden Erscheinungsfests Pfarrämter und Kirchengemeinderäte sich bereit finden lassen, da, wo es möglich ist, eine Kollekte an diesem Tage für die Kamerunmission einzuführen, oder da, wo schon eine besteht, sie den Gemeinden aufs neue ans Herz zu legen. Die obwaltenden Umstände dürften diese Hoffnung rechtfertigen. Die Kamerunmission hat während ihres erst zehnjährigen Bestandes nicht nur einen ganz unerwarteten Umfang gewonnen, so daß die Ausgaben von dem anfänglichen Voranschlag mit 40 000 M jährlich auf über 116 000 M im Jahre 1895, ja über 141 000 M im Jahre 1893 gestiegen sind, (Einnahmen 1895: nur 35 757 M, im Jahre 1893: 46 857 M.) sondern ist auch als eines der erfolgreichsten Arbeitsfelder einer ungemeinen Ausdehnung in der Zukunft fähig. Nachdem insbesondere Missionar Autenrieth aus Schorndorf mit Lebensgefahr das hochgelegene und schöne Nkosigebiet im Innern Kameruns erschlossen hat, gilt es dort einen neuen Stütz- und Ausgangspunkt für die Mission zu gewinnen. Erhöhte Ausgaben werden hier ganz besonders gut angelegt sein, denn die Verlegung der Mission von dem gefährlichen Küstenstrich (in 10 Jahren 18 Opfer von Missionsleuten!) läßt eine Ersparnis an dem Teuersten, was die Mission besitzt, an Menschenleben hoffen. Endlich dürfen wir hinter der nachträglich in Kamerun eingeführten katholischen Mission nicht zurückbleiben, sollen wir nicht von dem so wichtigen Binnenlande Kameruns abgeschnitten werden. Hiemit sei dieser jüngste und besonders hoffnungsvolle Zweig des Basler Missionswerks aufs neue der werkthätigen Teilnahme der Geistlichen und Gemeinden unserer evangelischen Kirche empfohlen.

Ball-Seide von 60 Pfge. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 ₰ bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. u. k. Hofl.) Zürich.

Winterbach, 4. Jan. Dem Brandberichte tragen wir noch nach, daß Berichterstatter sich getäuscht hat, indem er von auswärtigen Feuerwehren berichtet. Es waren wohl auswärtige Männer zur Stelle, jedoch die Winterbacher Feuerwehr allein war in Thätigkeit.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten kürzlich verstorbenen Personen sind

binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 4. Jan. 1896.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Schönlen.

Schorndorf.
Hof, Gottfried, Taglöhners Ehefrau, Magdalene geb. Riedel.
Seemann, Rosine, ledig.
Rieker, Johannes, Weingärtner.
Lieb, Wilhelm August, ledig, 20 Jahre alt.

Steinenberg.
Schwarz, Johann Georg, Bauer und Hechler.
Teufel, Joh. Georg, Bauers Ehefrau, Anna Maria, geb. Schippert.

Unterurbach.
Hofacker, Gottlieb Friedrich, pens. Postkondukteur.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie sich vor Ankauf irgend eines **Musikinstrumentes** illustr. Katalog von dem Musikhause **Paul Pfretzschner, Markneukirchen i. S. Nr. 124** gratis u. franko senden.

Eine neue Einspännerchaise
setzt dem Verkauf aus.
Gottlob Siegle, Sattl. u. Tapez.

Schorndorf.

Ein Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren wird bis 7. Januar gesucht. Von wem, s. d. Red.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistengemeinde.

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Prediger G. Weller.
Abends ½8 Uhr
Pred. Weller.

Nächsten **Donnerstag den 7. Januar, vormittags 9 Uhr** wird der

Pförch

auf dem Rathaus verkauft von der **Stadtpflege.**

Am **Samstag den 9. d. Mts., morgens 8 Uhr** kommt im Pfandlokal hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 vollständiges Bett mit Bettrost und Bettlade, 1 Oberbett, 1 Sopha und 2 Polstersessel.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Freitag den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr** werden in Hößlinswarth

ca. 80 Ztr. Futter

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft in der Krone.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben der Welt!

Verlag der Litteraturwerke „Minerva" Leipzig.

Wochenausgabe à 15 Pf. Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare etc. Alle 8 Tage 1 Heft Lexikon-Format, 16 Seiten, reich illustriert Gut. Papier.

14tägige Ausgabe à 30 Pf. Schiller's sämtliche Werke vollständ. in 8 Band. od. 30 Heft. Alle 14 Tage erscheint ein Heft in Lexikon-Format, 32 Seiten stark, reich illustr., für nur 30 Pf.

Keine schönere Ausgabe als die des Minerva-Verlages. Keine billigere Ausgabe als die des Verlages Minerva.

Abonnements u. Probehefte durch alle Buchhandlungen oder die Verlagshandlung.

Zu beziehen durch Paul Rösler, Buchhandlung.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

D. G. Obermüller.

Weiler.

Hirsen

wird gegerbt bei Müller **Schall.**

Bürstenwaren

als

Anstreichbürsten, Abreibbürsten, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Schropper, Bodenbürsten, Lamperiebürsten, Kehrwische.

von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie

Schwämme

empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Fr. Lenz, Vorstadt.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao. Moser-Roth Stuttgart. Chocolade.

Vereinigte Fabriken E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

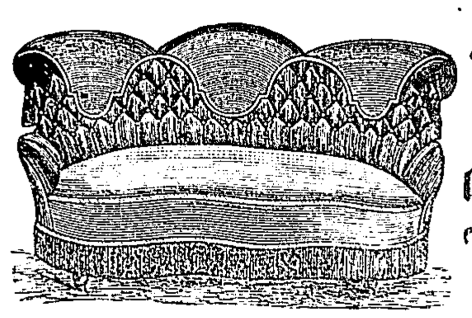
Die wirklich älteste allein ächte Bergmann's

Lilienmilch-Seife

ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin u. Frkft. a. M.** Marke **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich u. allgemein anerkannt sind, dass sie keiner Reklame mehr bedarf. Vorr. Stck. 50 Pf. bei **Karl Fischer**, Seifensieder.

Ein kleineres Logis

hat zu vermieten bis 1. Febr.
Wer sagt die Red.



Sopha, Divans, Betträste, Matratzen, alle Polster- & Sattlerwaren
empfiehlt billigst
Alb. Schmidt, Sattler
bei der Kirche.

Schutzmarke „Eilbote."

Weit besser
und **nicht** theurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der
Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950
(rein weisse Schmierseife)
von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.
Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu haben bei I. Gammel, Schorndorf

Photographien — Soldatenbilder — Kinderbilder

Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden
Blumen und Kränze
in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.
Vereinsbilder

Auf allgemeines Verlangen zum 3. und 4. mal:
Schorndorf. **Waldhornsaal.**
Mittwoch den 6 Januar 1897, nachmittags 3 Uhr und abends ½8 Uhr
Die Königskinder.
Romantisch-komisches-Original-Feen-Märchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Jos. Pohl-Prantl.
Dargestellt von 70 hiesigen Kinder.
Beehre mich zu zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.
Jos. Pohl-Prantl.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 1 M., I. Pl. 70 ₰., II. Pl. 50 ₰., III. Pl. 30 ₰.
Kinder 50 ₰., 40 ₰., 30 ₰., 20 ₰.
Eintrittskarten sind im Voraus zu haben bei Herrn **Carl Max Maier** am Markt, woselbst Bilder ausgestellt sind.

Schorndorf, den 6. Januar 1897.
Weihnachtsfeier
der hiesigen katholischen Gemeinde
im Kronensaale.

Programm:
1. Harre des Herrn. Männerchor . . . . v. Malan.
2. Der Weihnachtsmann, Kinderspiel m. Gesang.
3. Juheissa, juhei, kommt Kinder herbei.
   Der Weihnachtsbaum. Kinderchöre . . . v. Scheel.
4. Krippenspiel für Kinder in 4 Aufzügen . Dr. Faust.
5. Spinnerlied für Violine und Klavier . . Holländer.
6. Erinnerung an die Heimat
   Blumengebet. Kinderchöre . . . . . . Drinnenberg.
7. Goldregen. Walzer für Violine, Cello und Klavier . . . . v. Waldteufel.
8. Minnelied. Männerchor . . . . . . v. Künte.
9. Opernperlen. Couplet . . . . . . v. Heinze.
10. Regenschirmcouplet . . . . . . v. Heinze.
11. Oberländler für 2 Violinen und Klavier . v. Gung'l.
12. X-Strahlencouplet . . . . . . v. Wahlstedt.
13. Schlittschuhläufer. Walzer für Violine, Cello und Klavier . . . . . . v. Waldteufel.
14. Bringt mir Blut der edlen Reben . . . v. Arndt.

Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. **Anfang präzis 5 Uhr.**

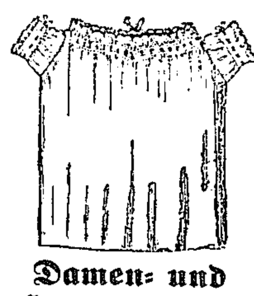
Das nächste Blatt wird am Donnerstag mittag ausgegeben.
Die Redaktion.

Geschäfts-Empfehlung.
Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von heute ab im Glaser **Gunßer'schen Hause** auf eigene Rechnung betreibe und bitte unter Zusicherung guter und reeller Bedienung bei billigst gestellten Preisen um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Albert Hiller, Glaser.
NB. **Reparaturen**, sowie das **Einrahmen von Bildern und Spiegeln** wird auf das pünktlichste und billigste besorgt.
Der Obige.

„MESSMER" Thee 3.50 pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei (A 10)
Hermann Moser
am Bahnhof.

Wie in früheren Jahren, so werde ich auch in diesem Jahre wieder
Rebschnittlinge
aller Art beziehen und nachdem bereits mehrfache größere Bestellungen bei mir eingegangen sind, mache ich sonstige Reflektanten hierauf aufmerksam mit dem Bemerken, daß baldige Bestellungen auch schon aus dem Grunde zu empfehlen sind, weil bei rechtzeitigen Aufträgen an meine Lieferanten unter anderem auch größere Sicherheit für Sortenreinheit etc. geboten ist.
Ich liefere Rebschnittlinge von schwarzen Burgunder (Clevner), Ruländern, Trollingern, Portugiesern, weißem u. rotem Riesling, weißem u. blauem Silvaner, weißem u. rotem Elbling, weißem u. schwarzem Kläpfer, weißem u. rotem Moster oder Pariser Gutedel, Chasselas rose Muskateller, Gewürz-Traminer, Limberger, Laska, Ortlieber, Ratgipfler, Hanser, sowie von allen anderen gewünschten Sorten.
Ich habe vor dem Herbste eine große Anzahl am Stock auszeichnen lassen.
Xaver Riede. Heilbronn, Gartenstr. 24.

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten. Inhaber: **F. D. Mäschle.**
51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Legionskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.



Ausstattungen,
Betten,
Patent-Betträste, Matratzen, Bettfedern, Flaum, Stepp-, Wolldecken,
Tafelzeug,
Hausstands-, und Badewäsche,
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Flanelle, Trikotagen,

Bettstellen, für Kinder und Erwachsene
Damen- und Herrenwäsche.
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

Ein Logis
hat bis 1. Februar zu vermieten
Pfitzer, Maurer.

„Wichtig für Jedermann."
Aus wollenen Abfällen jeder Art werden **Rock-, Kleider- & Herrenstoffe**, sowie **Läufer, Portieren, Schlaf-** und **Teppichdecken** zu den billigsten Preisen angefertigt in der Wollwaren-Fabrik
Jacob Repp, Grünberg (Hessen), älteste und **leistungsfähigste** Fabrik dieser Branche.
Annahmestelle und Musterlager bei **J. Meißner, Oberurbach**. Nach Orten wo nicht vertreten:
Muster gratis.

Kirchenchor:
Singstunde Dienstag 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

In meinem Hause in der Urbanstraße habe ich **2 Wohnungen**, eine mit 3 Zimmer u. Küche, eine mit 2 Zimmer und Küche, sowie allen sonstigen Erfordernissen auf 1. April zu vermieten.
Gottlob Kuhnle, Steinhauer.

In meinem Hause b. Feuersee ist **ein Logis** mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vermieten. Der Obige.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer für die Heidenmission.
Am Fest der Erscheinung Christi (6. Januar 1897.)
Vormittags 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst:
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Nr. 3. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Freitag den 8. Januar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl. Unterhaltungsblatt, illustr. ... und Winzer- u. Bauernfreund, monatl. ... erscheinen.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
Markt-Verbot.
Wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Schorndorf und in den Nachbarbezirken wird der auf 12. ds. Mts. in Schorndorf fällige Viehmarkt verboten.
Schorndorf, den 5. Jan. 1897.
K. Oberamt. Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Steinenberg ist erloschen.
Die oberamtliche Verfügung vom 1. Dezember 1896, wonach für Steinenberg alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden sind, ist aufgehoben.
Schorndorf, den 5. Jan. 1897.
K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.
In Haubersbronn tritt die Maul- und Klauenseuche in **bösartiger** Form auf.
Da die bösartige Maul- und Klauenseuche außergewöhnlich leicht übertragbar und verschleppbar ist und große Gefahren für den Viehbestand in sich birgt, so ergeht hiemit unter Hinweisung auf die drohenden Gefahren öffentliche Bekanntmachung.
Schorndorf, den 4. Januar 1897.
Oberamt. Lebküchner.

An die Ortsbehörden.
Unter Bezugnahme auf den Erlaß in Nr. 141 des Schorndorfer Anzeigers vom 11. September v. J., betr. **die Anschaffung eines Vorrates vorschriftsmäßiger Grenzsteine**, werden die Ortsbehörden, soweit dies nicht schon geschehen ist, an die **alsbaldige** Erstattung des verlangten Berichts erinnert.
Schorndorf, den 4. Jan. 1897.
K. Oberamt. Lebküchner.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 5. Januar. Der hiesige Ev. Arbeiter-Verein hielt am letzten Sonntag in einfacher, aber doch allerseits befriedigender Weise seine Weihnachtsfeier ab. Ein reichhaltiges Programm bot viel Unterhaltendes dar. In der einleitenden Ansprache hob Herr Dekan Hoffmann hervor, daß sich eine Weihnachtsfeier für einen evangelischen Arbeiter-Verein wohl gezieme. Der Verein möge sich besonders freuen über die höchste aller Weihnachtsgaben, das Kind in der Krippe. Jesus, als echter, wahrer Volksmann, kennt die Schäden, die einem Volk, einem Stand anhaften. In seiner liebevollen und mitleidigen Art will er den Schwachen nicht vollends verstoßen; er wird ihm aufhelfen. Darum soll der Macht Jesu im Verein und in den einzelnen Herzen Raum gegeben werden, dann wird das ganze Werk gedeihen. Der Vereinsvorstand, Kollaborator Beyerlein, führte aus, daß in allen Nationen, Volksklassen, Ständen und in jedem Menschenherzen eine Sehnsucht nach der Erfüllung der Engelsbotschaft „Friede auf Erden" liege, die sich bis jetzt noch nicht im großen und ganzen erfüllen konnte, da sich die Menschen von Eigenliebe und Selbstsucht beherrschen lassen, statt von der Liebe zu dem Nächsten. Diesen edlen, selbstlosen Sinn kann aber nur die Kraft des Evangeliums verleihen. Deshalb solle dasselbe in evangelischen Arbeitervereinen den ihm gebührenden Platz behalten. Eine Weihnachtsaufführung „Friede auf Erden" wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso verschiedene Deklamationen. Ein gut geschulter Gesangchor sorgte für angenehme Abwechslung.

(Kunstweinsteuerfrage.)
Grunbach 5. Jan. Gestern hielt Herr Th. Dietrich aus Stuttgart im Saale des „Hirsch" hier vor einer stattlichen Versammlung einen klaren und eingehenden Vortrag über die Besteuerung des Kunstweines, wobei er nachstehende Gedanken ausführte.
Die Notwendigkeit erkennend, daß der einheimische Weinbau geschützt werden müsse gegenüber der immer mehr überhand nehmenden Fabrikation von Kunstwein, hat die württembergische Regierung dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach der künstlich erzeugte Wein namhaft besteuert werden sollte. Da dieser gewöhnlich auf viel billigere Weise hergestellt wird (dafür aber auch von entsprechend zweifelhafter Qualität ist) als der Traubenwein, so kann er eine gewisse Steuer schon ertragen. Der Landtag hat jedoch den Regierungsentwurf nicht zum Gesetz erhoben, sondern ihn an eine Kommission zur Beratung überwiesen, und dort wird er wahrscheinlich für immer „zur Ruhe kommen."
Da jedoch einem Landesgesetz für Kunstweinbesteuerung, das bloß für Württemberg Gültigkeit hätte, verschiedene Mängel anhaften würden, so ist von berufener Seite aus ein Entwurf ausgearbeitet worden, der der Reichsregierung und dem Reichstag unterbreitet worden ist, damit ein Reichsgesetz für Kunstweinbesteuerung daraus entstehe. Der Entwurf bezweckt vor allem, die geheime Weinschmiererei unmöglich zu machen und den Kunstwein (Fabrikwein) empfindlich zu besteuern.
Um jedermann gleich von Anfang an ins klare zu bringen, ob er Naturwein oder Kunstwein vor sich hat, schlägt der Entwurf in § 1 vor: „Getränke, welche nicht durch alkoholi-

Friedrich Greiner's Gedichte
„a Sträußle für di."
Von Dr. E. R.
II.

Unser Dichter stellt nicht nur auf dem Gebiet der schwäbischen Mundart seinen Mann. Die zweite und die dritte Abteilung des Bändchens, betitelt: „Rosen und Maßliebchen" und „Waldmeister und Veilchen" bringt hochdeutsche Gedichte, und zwar zunächst Liebeslieder. In diesen, deren Stoff ja schon tausendfältig behandelt worden ist, weiß Greiner mit seiner schlichten, zarten, innigen Art doch manchen neuen Ton anzuschlagen. Wen erfreut z. B. nicht die anmutige Ausführung eines anmutigen Gedankens in dem Gedichtchen

Blumengrüße.

Manches Mädchen, mancher Knabe
Kommt mit Blumen mir entgegen,
Will zum Kaufen mich bewegen,
Aber ich verschmäh' die Gabe.

Nur wenn ich in Wald und Wiese
Sie gepflückt mit eigenen Händen,
Mag ich sie der Liebsten spenden,
So viel Blumen, so viel Grüße.

Aber dieser natürliche Gegenstand jedes Lyrikers nimmt die Gestaltungskraft unseres Dichters keineswegs ausschließlich in Anspruch. Auch auf anderen Gebieten bewegt er sich mit Glück. Und ob er nun in schwungvollen Tönen die „Schwabenalb" und das „Schwabenland" besingt, oder wie in den Gedichten „Vaterglück," „Pelzmärte" und anderen häuslichen Freuden preist, oder die „Eiche" und die „Pappel" in seiner sinnigen Weise zeichnet, überall begegnen wir derselben Gabe liebevoller Versenkung in Natur und Leben und dichterischer Auffassung derselben. Auch auf dem Gebiete der Ballade hat Greiner sich versucht, unseres Erachtens mit Erfolg, und das Gedicht „das steinerne Weib" (nach einer Albsage in der Nähe von Wiesensteig) behandelt den schaurigen Stoff in der richtigen Weise. Doch es sei ein freundlicheres Bild, das wir aus der bunten Gallerie dieser hochdeutschen Gedichte dem Leser noch vor Augen führen wollen, ein Lied, das zugleich zeigt, wie Greiner — ein nicht hoch genug zu schätzender Vorzug — wirklich kindlich zu reden versteht. Es heißt:

Palmsonntag.

Der Schnee ist nun geronnen,
Dem Eise wird wind und weh',
Viel tausend kleine Bronnen
Eilen hinab zum See.

Am Weidenstrauch erglänzen
Die Kätzlein golden schon,
Den munteren Bach bekränzen
Primel und Anemon.

Das wunderliebliche Veilchen
Duftet aus feuchtem Gras
Mein Kind nur noch ein Weilchen,
Dann kommt der Osterhas!

Aus dem einen oder anderen dieser Lieder, sowie der schwäbischen, weht uns auch ein Hauch echter Frömmigkeit entgegen, ein Zug, der dieselben gewiß manchem Leser noch besonders empfehlen wird.
Somit heißen wir das Erscheinen dieser Sammlung Greiners Gedichte herzlich willkommen. Wer denselben die gebührende Beachtung schenkt, wird sie sicher mit Genuß lesen und noch öfter darnach greifen. Dem Dichter selbst aber rufen wir bei seinem Auftreten in der Oeffentlichkeit ein ermunterndes Glückauf! zu.